IMT Nuremberg Archives

H – 1751

International Court of Justice

Durchschrift 32

Berlin, den 2. Juni 1932.

Neurath RM.

Mein lieber Rümelin!

Sie haben sicherlich auf diese Zeilen längst gewartet. Ich wollte aber nicht eher schreiben, bis ich mir ein einigermaßen klares Urteil über die hiesigen Verhältnisse gebildet und vor allem Neurath persönlich gesprochen hätte. Neurath war eben bei mir. Er ist frisch, gesund und munter und seit einer Stunde Reichsaußenminister. Er bat mich, Sie vielmals zu grüßen, und ließ sich von mir eingehend über unsere gemeinsamen fröhlichen Tage in München erzählen. Zurückgreifend möchte ich noch folgende Einzelheiten berichten, die immerhin auch heute noch von Interesse sind.

Als wir abends nach glücklicher und glatter Fahrt in Berlin ankamen, fand ich zuhause bereits die Weisung vor, Bülow möglichst bald anzurufen. Ich habe dies dann, da ich mir von einer abendlichen Unterhaltung nach Lage der Dinge nicht viel versprechen konnte, in aller Ruhe auf den nächsten Morgen verschoben und dann mit Bülow zunächst auch nur telefonisch die Fühlung

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
N.R. Exhibit 8
Filed 6/24/46

H1751 - 0002

H1751 – 0003

lung aufgenommen. Er teilte mir mit, daß er um 11 Uhr zum alten Herrn bestellt sei, und sprach sodann die bei der bevorstehenden Unterredung voraussichtlich zur Diskussion stehenden Themata eingehend mit mir durch. Im Vordergrund stand hierbei natürlich die Kandidatur Neuraths. Ich verwandte dabei mit großem Nutzen und Erfolg die Argumente, die sich für mich aus unseren eingehenden Unterhaltungen über das gleiche Thema ergaben. Ich fand Bülow nunmehr durchaus für die Kandidatur Neuraths eingenommen, zum Teil sicherlich beeindruckt durch die ihm inzwischen zugegangene Nachricht, daß daneben Nadolny und Hassell mindestens die gleichen Chancen hätten. Den beiden letzteren Kandidaturen gegenüber nahm er die gleiche Haltung ein wie ich. Bülow bat mich dann, gegen Mittag im Amt bei ihm vorzusprechen, um mir die Entscheidung des alten Herrn sofort mitteilen zu können.

Die Unterhaltung mit dem Reichspräsidenten, der übrigens entgegen allen anders lautenden Nachrichten durchaus gelassen, frisch und entschlossen ist, verlief so völlig programmäßig, daß beinahe keiner der Punkte, die wir vorher gewissermaßen durchexerziert hatten, ausgelassen worden ist. Der alte Herr hat sofort Neurath als seinen Kandidaten bezeichnet. Bülow

hat

H1751 – 0004

hat er den Ministerposten nicht angeboten, ist aber andererseits von der für ihn anscheinend selbstverständlichen Voraussetzung ausgegangen, daß Bülow als Staatssekretär bleibt. Der Reichspräsident hat sich außerordentlich befriedigt gezeigt, als Bülow ihm Neurath als auch seinen Kandidaten und den der geschlossenen Beamtenschaft des A.A.selbst bezeichnete. Die zu erwartende Frage nach Neuraths Gesundheitszustand hatte Bülow, gleichfalls vereinbartermaßen, dahin beantwortet,daß Neurath zwar in letzter Zeit zwei sehr schwere Attacken zu überstehen gehabt habe, daß aber sowohl die in gewissen Kreisen als Krebs bezeichnete Halserkrankung sich als völlig harmlos erwiesen habe, wie auch die schwere Nierenkolik nach verhältnismäßig kurzer Karenzzeit von den Aerzten als durchaus überwunden bezeichnet worden sei. Ich finde es sehr gut, daß gerade Bülow Gelegenheit gehabt hat, dieses von verschiedenen Seiten auch heute noch immer wieder geltend gemachte Bedenken der mangelnden Gesundheit kategorisch auszuräumen.Des weiteren ist wichtig, hervorzuheben, daß der alte Herr Neurath als seinen Kandidaten bezeichnet hat, also nicht als Kandidaten des Kabinetts. Bülow hat das sofort

H1751 - 0005

fort richtig erkannt und unverzüglich im Auftrage des Reichspräsidenten entsprechend an Neurath telegraphiert. Die Behauptung, daß Neurath ausweichend geantwortet habe, ist falsch. Er hat vielmehr, wie vorauszusehen,und durch nachträgliche telefonische Unterhaltung Constantins II mit seinem Vater sichergestellt ist, lediglich geantwortet, daß er zur endgültigen Stellungnahme die Zusammensetzung des Kabinetts und dessen politische Ziele kennen lernen müßte, und daß er zu diesem Zweck sofort persönlich nach Berlin kommen werde. Am Spätabend desselben Tages wurde dann Papen mit der Kabinettsbildung betraut und rief noch in der Nacht bei Bülow an, mit dem Ersuchen, Neurath das Außenministerium anzubieten. Bülow konnte daraufhin sofort antworten, daß dies bereits vom Reichspräsidenten aus unmittelbar geschehen sei. Damit ist Neurath in gewissem Sinne aus dem Rahmen des Kabinetts herausgehoben und, so weit dies überhaupt möglich ist, nicht unbedingt an dessen Schicksal gekettet.

Was das Kabinett selbst anbetrifft, so ist seine Zusammensetzung und parlamentarische Deckung mehr wie zweifelhaft. Die Idee, durch Papen und ~~Brüning~~ Lüdtjok das Zentrum zu gewinnen, war für jeden Kenner der parlamentarischen

H1751 – 0006

tarischen Verhältnisse mehr wie aussichtslos, und ist inzwischen durch die kategorische Kampfansage des Zentrums ein für allemal widerlegt. Daß sich die Sozialdemokraten sofort in die rücksichtsloseste Opposition begeben würden, war klar. Die Haltung der Nationalsozialisten ist mehr wie fraglich. Angeblich will Hitler eine Erklärung veröffentlichen, daß er, sofern das Kabinett den Reichstag sofort auflösen werde, die neue Regierung tolerieren wolle. Ich weiß nicht, ob Hitler angesichts der zunehmenden Radikalisierung seiner Partei von seinen Unterführern die Erlaubnis zu einer solchen Erklärung erhält.

Noch ein Wort über die Nachfolge Neuraths in London. Neurath sah sofort ein, daß er den Posten in London unverzüglich frei geben müsse und daß an eine Rückversicherung durch Offenhaltung der Botschaft nicht zu denken sei. Was seine Nachfolge anlangt, so erklärte er mir heute, daß hierfür seiner (auch von mir, wie Sie wissen, getoilten) Ansicht nach Dieckhoff nicht in Betracht käme. Dieckhoff muß zunächst hier als Ministerialdirektor für größere Aufgaben fertig gemacht werden». Auch die Idee von Bülow, die ich ganz besonders ver-

traulich

H1751 – 0007

traulich zu behandeln bitte, London Brüning anzubieten, halte ich für völlig verfehlt. Hierdurch käme sowohl Neurath als Außenminister wie auch besonders Brüning vom innenpolitischen Standpunkt aus gesehen in eine unmögliche Lage. Brüning muß, wie er es auch offensichtlich vorhat, zunächst einen Schlußpunkt unter seine innen- und außenpolitische Tätigkeit setzen. Wenn mir etwas sicher zu sein scheint, so ist es dies, daß Brüning nach wahrscheinlich gar nicht zu langer Zeit, wie seinerzeit in der deutschen Geschichte Heinrich der Vogler, in allen deutschen Landen gesucht und im Triumph zurückgeholt wird. So viel für heute.

Im Amt herrscht völlige Ruhe, Ordnung und Gelassenheit. Alles ist froh darüber, daß Neurath den Ministerposten angenommen hat und damit die anderen Kandidaturen erledigt sind. Der alte Herr hat Nadolny trotz Meißnerscher Empfehlungen abgelehnt und auch Hasseil nicht haben wollen. Beide Kandidaturen hatte Bülow »für alle Fälle« in vorsichtiger Form in der Unterhaltung mit dem Reichspräsidenten vorgebracht.

Bei uns zuhause trafen wir alles wohl und munter an. Wir sprechen trotz Krise und anderer sonstigen Ereignisse oft und voller Dankbarkeit von den wunderschönen

H1751 – 0008

derschönen Tagen, die wir dank Ihrer Güte mit Ihnen in München verlebt haben. Es war wirklich eine ganz reizende, anregende und überaus erholende Zeit. Zuhause fanden wir Ihr rührendes Willkommens-Telegramm vor, das unserer Gerda zunächst, bevor sie es geöffnet hatte, einen furchtbaren Schreck einjagte.

Ich wünsche Ihnen das herrliche Wetter, das wir seit heute früh auch hier wieder haben, und weiter gute Erholung.

Ehe ich es vergesse: heute war Clodius-Wien, der hier auf Urlaub ist, bei mir. Ich habe mit ihm eine lange, eingehende und offene Aussprache gehabt und ihn eindringlich gewarnt. Ich hatte den Eindruck, daß meine freundschaftlichen Vorstellungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Auch Bülow, der sich über unsere Karte ersichtlich gefreut hatte, und ebenso Köster lassen Sie Beide herzlich grüßen.

In alter Gesinnung

stets

Ihr getreuer

8

H-1751

NR 8

NEURATH EXHIBIT NR. 8

Filed June 22, 1946
H Schelling
Secy

Vorgelegt von:

Dr. Frhr. v. Luedinghausen.

H1751 - 0009

Neurath Exh. 8